

Warnung vor falschen Polizisten

Kriminalität Betrüger geben sich am Telefon als Polizisten aus: Eine Munderkingerin wurde so um ihr Erspartes gebracht.

Munderkingen. Die Polizei wird in diesen Tagen nicht müde, vor dem Trick zu warnen. Und auch am Dienstag haben Betrüger erneut in insgesamt 42 Fällen Leute angerufen, unter anderem in Blaubeuren, Ulm, Allmendingen und Burgrieden, und sich als Polizisten ausgegeben. Die meisten Angerufenen beendeten das Gespräch und riefen die Polizei.

Eine 66-jährige Frau aus Munderkingen wurde aber um ihr Erspartes gebracht. Wie die Polizei am Mittwoch mitteilt, hatte sich ein Anrufer gegen 22 Uhr als Polizist ausgegeben und der Frau mitgeteilt, er wisse, dass sie überfallen werden solle. Der vermeintliche Beamte wollte die Wertgegenstände der Frau in Sicherheit bringen. Laut Vereinbarung deponierte die Frau Geld und Schmuck in einer Mülltonne, ein Polizist würde die Sachen abholen, war ihr gesagt worden. Als sie später nachschaute, waren die Wertsachen weg.

Die Polizei rät dringend, im Falle eines solchen Anrufs keine finanziellen Details preiszugeben, stattdessen den Hörer manuell auflegen und die Polizei rufen – und zwar nicht über die Rückruf-taste, sondern mit Wählen der 110.

Wie berichtet (Samstagsausgabe), verzeichnet das Ulmer Polizeipräsidium derzeit bis zu 80 Anrufe in der Region Ulm-Ehingen pro Tag, bei denen die Täter sich als falsche Polizisten auszugeben. Ein erfahrener Ermittler sagte der SÜDWEST PRESSE: „Viele der Opfer schämen sich ganz extrem.“ swp/mart

Frau in Lebensgefahr

Polizei Opfer des Unfalls in Rottenacker in Ulmer Klinik.

Rottenacker. Die 62-jährige Frau, die am frühen Dienstagabend bei einem Unfall nahe Rottenacker verletzt worden ist, schwebt in Lebensgefahr. Das teilte die Polizei am Mittwoch mit. Wie bereits am Dienstag berichtet, war die Frau kurz nach 17 Uhr von Rottenacker Richtung Unterstadion unterwegs. In dem Moment wollte ein 63-Jähriger mit seinem Wagen von Emerkingen in die Landesstraße einbiegen. Dabei übersah er aber den Wagen der Frau. Die Autos stießen frontal zusammen. Die lebensgefährlich Verletzte wurde vom Rettungshubschrauber in eine Ulmer Klinik gebracht. swp/mart

SPAREN: PLÄNE DER BANKVORSTÄNDE DER REGION – UND DER KUNDEN

Strafzinsen drohen auch in Ehingen

Geld Das klassische Sparen bringt kaum mehr Erträge. Dazu kommt: Manche Banken leiten Strafzinsen an Großkunden weiter. Auch bei hiesigen Banken gibt es diese Überlegungen.

Von Martin Tröster

Das gute, alte Sparschwein hat nicht ausgedient, aber die Zinsen bleiben extrem niedrig. Foto: TierneyMJ/Shutterstock.com



Auch wenn viele am Weltspartag am Mittwoch wieder eingezahlt haben: Das klassische Sparschwein bringt kaum Geld ein, die Zinsen sind seit Jahren nahe Null. Und mit klassischen Krediten, etwa für den Hausbau, verdienen die Banken infolge der Finanzkrisen heute weniger als noch vor einigen Jahren. Ein weiteres Problem für die Banken: Geld, das sie bei der Europäischen Zentralbank (EZB) geparkt haben, kostet Strafgebühren. Der „Negativzins“ wurde jüngst auf minus 0,5 Prozent erhöht. Heißt: Das Geld auf dem Konto wird weniger, ohne, dass es jemand ausgibt. Die Zeichen mehren sich, dass bald immer mehr Banken den Druck auch dadurch an ihre Kunden weiterreichen, indem sie eine Art eigenen „Negativzins“ für Sparguthaben erheben. Genau das dürfte bald manchem Konto-inhaber im Altkreis Ehingen blühen.

„Jeder in der Branche beschäftigt sich mit dem Thema“, sagt Martin Traub, Vorstand der Raiffeisenbank Ehingen-Hochstraße. Auch im eigenen Haus plane man, inwieweit „für gewisse Kundengruppen“ entsprechende negative Zinsen erhoben werden. „Diese Überlegungen kann man nicht von der Hand weisen.“ Die Sor-

ge: Wenn die Konkurrenz das Guthaben mit Strafzinsen belastet, könnten deren Kunden vergrault werden, und ihr Geld dort bunkern, wo keine Strafzinsen erhoben werden. „Wenn andere das einführen, kann es sein, dass man reagieren muss, sonst wird man mit Einlagen geflutet“, sagt Traub. Denn dafür müsste seine Bank Strafzinsen an die EZB zahlen.

In der Region ist die Kreissparkasse Neu-Ulm/Illertissen vorgeprescht: Sie erhebt ein „Verwahrentgelt“ auf Privatkonten in Höhe des Negativzins der EZB, also minus 0,5 Prozent. Allerdings erst ab einem Freibetrag von 100 000 Euro. Kleinsparer bleiben demnach verschont. Auch Jost Grimm räumt ein, dass man sich

bei der Ehinger Donau-Iller-Bank durchaus Gedanken macht, wie das Institut auf die verschärfte Lage am Finanzmarkt reagiert. Der Vorstand des Geldinstituts

„Ich glaube nicht, dass unsere klassischen Kunden betroffen wären.“

Jost Grimm
Vorstand Donau-Iller-Bank

geht indes auch für sein Haus nicht davon aus, dass der Ernstfall alle Kunden trafe, nicht mal auf lange Sicht: „Ich glaube nicht,

dass unsere klassischen Kunden, die fleißigen Sparer mit 30 000 oder 50 000 Euro auf dem Sparschwein oder auf dem Tagesgeldkonto betroffen wären.“ Doch genau diesen Eindruck schüre die öffentliche Debatte in puncto Privatkunden. „Das ist nicht angemessen.“

Doch auch Grimm sagt: „Wir müssten uns vor plötzlichen Zuflüssen schützen.“ Damit meint er den gleichen Kundenkreis, den auch Martin Traub von der Raiffeisenbank Ehingen-Hochstraße angesprochen hat. Neukunden, die Geld im sechsstelligen Euro-Bereich bunkern wollen, ohne anderweitig Geschäfte mit der Bank machen zu wollen. „In diesem Fall müssten wir schauen, wie wir das in Griff kriegen“, sagt Grimm von der Donau-Iller-Bank.

Die Sparkasse Ulm macht es bereits so ähnlich. Die Bank, zu deren Beritt auch die Region Ehingen gehört, leitet die Gebühren der EZB an Geschäftskunden weiter. „Allerdings nur vereinzelt und nach Absprache“, sagt Thorsten Kühn aus dem Vorstandsstab. Auch dort sieht man in der Tendenz eher von Strafzinsen ab, wenn beispielsweise der Neukunde auch in anderen Bereichen mit der Bank zusammenarbeiten will. Wer also nur sein Geld ablegen will, hat's schwerer.

Andere Formen der Geldvermehrung

Alternativen Selbst, wenn Banken die Negativzinsen der EZB nicht über eigene Strafzinsen an ihre Kunden weitergeben, bliebe den Sparern ein Kernproblem: Das Geld auf dem Konto oder dem Sparschwein würde zwar nicht weniger. Weniger wert wird es allemal: durch die In-

flation, die derzeit über einem Prozent liegt. So stoßen Bankvorstände der Region ins gleiche Horn wie Martin Traub, Vorstand der Raiffeisenbank Ehingen-Hochstraße: „Selbst wenn wir gezwungen wären, Strafzinsen einzuführen: Wir würden unseren Kunden andere Möglich-

keiten anbieten.“ Etwa Aktien, die in der Regel mehr Ertrag abwerfen. Doch manche scheuen das Risiko, und manche brauchen besonders viel Geld, an das sie ständig rankommen. „Wir haben hier einen klaren Beratungsauftrag“, gibt Traub den Tenor aus den Vorstandsetagen wider.

Lohnt sich sparen denn noch?

Umfrage In Immobilien investieren oder lieber das Sparschwein füllen? Wir haben in der Ehinger Innenstadt nachgefragt.

Ehingen. Am Mittwoch war Weltspartag. Jedes Jahr findet er in der letzten Oktoberwoche statt. Auf die Werbeaktion der Banken freuen sich vor allem die Kleinen, denn es gibt Geschenke. Obwohl kaum einer den Wert des Sparens an sich bezweifelt: Das klassische Sparschwein wirft so gut wie keine Erträge mehr ab, die Zinsen liegen nahe Null. Die Folge: Immer mehr Deutsche ziehen eine Investition in Immobilien dem Sparen vor. Deshalb fragt unsere Zeitung in der Ehinger Fußgängerzone nach: Lohnt sich sparen noch?

Für **Monika Ott** aus Ehingen ist die niedrige Rente ein guter Grund, zu „sparen wo's geht“. Für sie hat es einen großen Stellenwert, das Geld auf die hohe Kan-



Für Monika Ott aus Ehingen hat das Sparen einen hohen Stellenwert.

te zu legen. Deshalb gebe sie diese Art, mit Geld umzugehen, auch an ihre Kinder weiter.

Günther Mang aus Grötzingen sieht das anders: „Ich hab' so wenig Geld, da bekomme ich eh keine Zinsen“, begründete er seine Entscheidung. Er gibt sein Geld nicht in die Obhut der Bank. Jedoch habe er einen Bausparvertrag, ergänzt der Rentner.

Manuela Grab aus Altsteußlingen findet es wichtig, dass ihre Kinder sparen, da es für sie eine gewisse Sicherheit bedeute. Auch **Karin Schumacher** aus Ehingen steht dem Sparen eher positiv gegenüber. Trotz niedriger Zinsen legt sie viel Wert auf die Anlage bei der Bank und findet es vielmehr unsicher, viel



Geld daheim aufbewahren findet Karin Schumacher aus Ehingen unsicher.

Geld zu Hause aufzubewahren. **Eckard Krautter** spart ebenfalls. „Man muss ja eine Reserve haben“, begründet der Düsseldorfer seine Entscheidung.

Insgesamt ist festzustellen, dass die Befragten über den momentan niedrigen Zinssatz Bescheid zu wissen scheinen, dennoch hat das klassische Sparen für viele offenbar durchaus nach wie vor einige Vorteile.

Eva Huber

TAGESTIPP

Holzkunst zu bestaunen gibt es auf der 9. „Lichterloh“-Ausstellung von Uwe Köhle. Am Donnerstag, 31. Oktober, zeigt der Künstler in seiner Galerie Achat in Schelklingen wieder seine neuesten Holz-Kunstwerke. Außerdem erweitert er sein Repertoire: Er gestaltet jetzt nicht nur Skulpturen, sondern auch Grabmale aus Holz. Einige Beispiele zeigt er in der Ausstellung. Es seien vielfältige Formen möglich. Außerdem zeigt Köhle, was alles das Jahr über in seiner Werkstatt entstanden ist. Auch eine provokative Skulptur hat Köhle geschaffen, die die Missbrauchsfälle in der Kirche thematisiert. Beginn der Ausstellung ist um 18 Uhr mit einem Sekttempfang.

Strahlende Gesichter bei der Fahrzeugübergabe

Ulm/Ehingen. Sowohl die Vertreter der Stiftung Liebenau (Regionales Ausbildungszentrum Ulm) als auch die der Lokalen Agenda Ehingen (Ehinger Ehrenamt) freuen sich über jeweils einen neuen „Smart Electric Drive“. Finanziert wurden die Autos aus dem „Sozialen Zweckertrag“ des PS-Sparens der Sparkasse Ulm. Landrat Heiner Scheffold, der Ulmer OB Gunter Czisch und der Sparkassen-Vorstandsvorsitzende Dr. Stefan Bill übergaben die Elektroflitzer an die Vertreter der beiden sozialen Einrichtungen. Die Stiftung Liebenau wurde von Birgit Simon, Leiterin des regio-



nalen Ausbildungszentrums Ulm, und Tanja Flechler, Leiterin der Bildungsbegleitung der Stiftung Liebenau, vertreten. Für die Lokale Agenda Ehingen nahmen Dr. Ursula Helldorff, Moderatorin „Arbeitskreis Soziales“, und Ehingens OB Alexander Baumann an der Übergabe in Ulm teil. Die Lokale Agenda Ehingen setzt sich seit 20 Jahren für Nachhaltigkeit ein. Der neue Smart soll, wie Helldorff sagte, vor allem im Bürgerhaus Oberschaffnei zum Einsatz kommen, das sich zu einer zentralen Anlaufstelle und einem Treff für die Lokale Agenda entwickelt hat. Foto: Sparkasse Ulm

Auszeichnung Köhlers Krone erhält Preis

Dächingen. Als „Vorbildliches Dorfgasthaus“ hat der Arbeitskreis Heimatpflege im Regierungspräsidium Tübingen den Landgasthof Köhlers Krone in Dächingen gekürt (wir haben berichtet). Die Preisverleihung dazu findet am Freitag, 8. November, Beginn 18 Uhr, in der Krone statt, teilt das RP mit. Das Gasthaus werde wegen der vielfältigen Angebote für die Dorfgemeinschaft in Dächingen ausgezeichnet, so hatte im Sommer die Begründung des RP gelautet.